



Kreditantrag von 146000 Franken bewilligt: Die Salensteiner Badi bekommt für die neue Saison 2024 einen 60 Meter langen Badesteg.

## «Schwiizer Wiehnacht» in Ermatingen

*Bote vom Untere See  
und Rhein*

Adventskonzert der besonderen Art erlebte vergangenen Samstag die Bevölkerung in der Kirche Ermatingen

*D. R. 202*

(dlü) Wie fühlt sich eine «Schwiizer Wiehnacht» an? Die Antwort auf diese Frage gab es am vergangenen Samstag beim gut besuchten Adventskonzert – geleitet von Rebecca Heudorfer – in der Kirche Ermatingen. Während es draussen kalt war und nieselte, zauberte das harmonische Zusammenspiel des Salensteiner Chors, der Brandhölzler Striichmusig sowie zwei heimischer Alphornspieler eine behagliche Stimmung in den Adventsabend. Tamara Müller, Präsidentin des Salensteiner Chors, begrüßte die Anwesenden. «Freuen Sie sich auf die einzige Toggenburger Streichmusik, die in Originalbesetzung spielt», kündigte sie das Quartett aus dem Kanton St. Gallen an. Mit zwei Violinen, einem Violoncello, einem Kontrabass sowie einem Hackbrett warteten die Musikerinnen und Musiker in traditionellen Trachten auf. Geschichten zu erzählen, habe eine lange Tradition, sagte Müller einleitend. Die über 2000 Jahre alte Erzählung über das Wunder in der Winternacht bringe die Menschen noch immer zum Staunen. «Ich lade Sie ein, sich auf diese Geschichte einzulassen». Zuhören gehe am besten, wenn man still werde. Nicht nur im Aussen, sondern auch im Innern.

### Gelungene Symbiose

Nachdem eine Sprecherin des Chores das Adventskonzert mit einer Erzählung eröffnet hatte, ertönten von der Empore die Klänge zweier Alphörner: Thomas Gsell und Markus Geiger aus Ermatingen ergänzten das Konzert mit ihren schweizerischen Instrumenten. Eine Symbiose aus Geschichten, Musik und Gesang nahm ihren Lauf. Die 18 Stimmen des gemischten, vierstimmigen Chores erklangen zuweilen allein, zuweilen zusammen mit der Streichmusik. Die Töne des Hackbretts wirkten dabei fast wie Glockengeläut. Andächtig lauschten die Zuhörenden weihnachtlichen Liedern wie «Ave Maria» oder «Es ist ein Ros entsprungen». In der ersten Reihe legte eine Mutter ihren Arm um die schmale Schulter ihres jungen Sohnes. Die Geste passte zur friedlichen Stimmung im Kirchenschiff. Die lüpfigen Einlagen der Brandhölzler Striichmusig, die mit sichtlicher Freude aufspielten, heizten die eher kühle Kirche auf. Während den Erzählungen spitzten die Zuhörenden die Ohren: Sehr detailgetreu und alle Sinne ansprechend kamen die Texte aus dem Buch «Vom Wunder einer Winternacht» von Doris Bewernitz daher. Speziell an den Geschichten waren die Berichte aus der jeweiligen Perspektive der Protagonisten, wie etwa Maria oder einem jungen Hirten, den es wie einen Magneten zur Krippe

zog. Es war faszinierend, wie gut die Folkloremusik mit den klassischen Stimmen des Salensteiner Chors zusammenpasste. Die Zuhörenden konnten nur ahnen, wie viel Probenarbeit hier vorgängig geleistet worden war.

### Schmelzende Herzen

Nach dem «Alphütte Gloggeren» der Streichmusik konnten sich manche Füße nicht mehr beherrschen: Sie mussten einfach mitwippen. Die Spielfreude hätte wohl auch das Jesuskind begeistert. Das «Stockberg Zäuerli» brachte die Herzen der Anwesenden endgültig zum Schmelzen. Die Bassistin, Kathrin Zürcher, sowie der Hackbrettspieler, Thomas Looser, bewiesen eindrücklich, dass sie nicht nur ihre Instrumente, sondern beim Jodeln auch ihre Stimme virtuos einzusetzen wissen.

Das Adventskonzert endete gemeinsam mit dem Publikum in einem festlichen «O du Fröhliche». Einige blieben noch etwas länger – zu einem Glühwein und Gebäck. Ein zweites Konzert fand am darauffolgenden Sonntag in der Homburger Kirche statt.



Zauberhafte Adventsstimmung beim Konzert in der Kirche Ermatingen.